

## Wettbewerb „Allgäuhaus – aus alt mach neu“



### Die Preisträger in Reih und Glied

Voll war die Bühne gestern im Kemptener Kornhaus, als die Preisträger des Wettbewerbs „Allgäuhaus – aus alt mach neu“ ihre Urkunden und Geldgutscheine in Empfang nahmen und dann zum Gruppenfoto antraten. Unser Foto zeigt von links: Martin Sambale (Geschäftsführer des Energie- und Umweltzentrums Allgäu/Eza), Rosa Felkner (in Vertretung des Preisträgers Dr. Alfred Mazur), Martin Henkel, Hermann Hagspiel, Brigitte Henkel, Wolfgang und

Angelika Wörz, Tobias Kracker (stellvertretender Geschäftsführer des Sozial-Wirtschafts-Werkes/SWW aus dem Oberallgäu für das Mehrfamilienhaus in Oberstdorf), Dietger Henkel, Dagmar und Ralf Schwenninger, Brigitte und Steffen Haid, Anja und Helmut Denz, Margot und Dr. Klaus Sonntag sowie Katarina und Helmut Weber. Vorne sitzend Florian und Dagmar Kaiser mit ihrem sechs Monate alten Sohn Mateo.

## Denkmalschutz: 2. Preis für historische Mühle

### Schlossmühle Liebenthann



Ein wiederbelebtes Denkmal - bald wird vor der Mühle auch noch ein Biergarten entstehen.

Eine Grundwasserwärmepumpe sorgt für eine warme Wohnung und erwärmt das Brauchwasser. Der Clou dabei ist, dass die mühleneigene Wasserturbine den Bedarf für die Wärmepumpe komplett deckt, und dabei bleiben sogar noch Überschüsse die ins Stromnetz eingespeist werden. Das denkmalgeschützte Gebäude wurde restauriert und mit Wärmedämmung in seiner barocken Fassade (um 1745) erhalten. Dazu

gehörte auch, dass die denkmalgeschützten Fenster im Gebäude verblieben sind. Wie ist das mit Energieeffizienz zu vereinbaren? Man hat schlicht den antiken moderne Wärmeschutzfenster vorgesetzt. An Nord- und Westseite sind diese eigens doppelt verglast. „Was uns am meisten überraschte ist, dass mit der Sanierung ein Grundriss wiederhergestellt wurde, wie er besser nicht zu zeitgemäßen Wohnansprüchen passen könnte“, so Bauherrin Brigitte Haid. Eine Decke aus der Spätrenaissance, ein Brunnen mitten in der Stube oder ein komplett ausgemaltes Blei-dermeierzimmer bieten Wohn-



vor der Sanierung

komfort von heute und die Atmosphäre eines Denkmals für die Haid und ihre Gäste in zwei Ferienwohnungen.

### Das meint die Jury:

Unter den Auflagen des Denkmalschutzes ist optisch wie energetisch eine sehr gute Sanierung gelungen. Hervorzuheben ist die Kombination aus Energieerzeugung mit dem eigenen Wasserkraftwerk und effizienter Haustechnik mit einer Grundwasserwärmepumpe.

**Bauherren:** Brigitte und Steffen Haid

**Standort:** Obergünzburg

**Baujahr:** 1698

**Sanierung:** 2008

**Architekt:** e3 Architekten, Marion Bartl, Marktoberdorf\*

**Energiestandard:** EnEV

**Heizenergiebedarf:** 59,9 kWh/m<sup>2</sup>a

**Haustechnik:** Wärmepumpe, z.T. dezentrale Lüftung, eigenes Wasserkraftwerk

**Gebäudehülle:** bis zu 10 cm Fassadendämmung mit Mineralwolle, denkmalgeschützte Fenster mit neuen Vorfenstern, z.T. 2-Scheibenwärmeschutzverglasung

**Wohnfläche:** 455 m<sup>2</sup> für 3 Wohneinheiten

**beteiligte Firmen:**

Zimmerei Taufratshofer Bichtele \*

Fa. Huber (WDVS)

Zimmerei Häring

Heizungsbau Frey

Baufirma Höbel

Schreinerei Hoffmann + Böck (Fenster)

\* ezal-partner